№ 70. Erstes Blatt. Sonntag, den 23. März 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Zur Kanzlerkrisis

liegen heute Nachrichten von Belang nicht vor.

In der Walderseefrage vermag man noch immer nicht klar durchzublicken. Auswärtigen Blättern wird gemeldet, daß der Generalquartiermeister Graf Häseler zum Chef des Generalstabs und Graf Waldersee zum Kommandeur des 10. Armeekorps bestimmt sei. Londoner Blätter veröffentlichen ein angeblich aus Berliner Hofkreisen herrührendes Telegramm, demzufolge die Mißhelligkeiten zwischen dem Kaiser und dem Grafen Waldersee dadurch entstanden, daß der Kaiser die Einberufung eines internationalen Kongresses für Abschaffung der stehenden Heere mit Ausnahme einer kleinen Streitmacht nach Maßgabe der Bevölkerung, sowie die Abschaffung des Septennats plane. Waldersee aber bekämpfte diese Gedanken, ohne durchzudringen. — Es scheint dabei eine Verwechselung vorzuliegen mit den Absichten des Kaisers, die Militärdienstzeit zu verkürzen. Auch die „Post“ giebt jetzt zu, daß planmäßige Untersuchungen darüber stattfinden, inwieweit für die numerische Verstärkung des Heeres ein Ausgleich durch die Verkürzung der Dienstzeit gegeben werden kann. — Ueber weitere Ministerveränderungen verlautet noch nichts Zuverlässiges. Daß Graf Herbert Bismarck nur einstweilen mit der Leitung des preußischen Ministeriums des Auswärtigen betraut ist, bekundet, daß der Kaiser selbst die jetzige Stellung des Grafen Bismarck noch nicht für eine endgiltige ansieht. Graf Bismarck aber scheint für die Ausführung der Absicht, seine Entlassung einzureichen, sich nach der voraufgegangenen öffentlichen Ankündigung noch längere Zeit nehmen zu wollen, als sein Herr Vater. Die „Nationalzeitung“ bezeichnet den Botschafter Grafen Hatzfeldt in London als den wahrscheinlichen Nachfolger des Grafen Bismarck. Graf Bismarck, so meint die „Post“, würde alsdann als Botschafter nach London gehen. Gestern Nachmittag fand wiederum ein preußischer Ministerrath statt, wahrscheinlich zur Einführung des Herrn von Caprivi. Ueber weitere Personalveränderungen im preußischen Ministerium ist nichts Sicheres bekannt. Nach einer halboffiziösen Korrespondenz der „Hamburger Nachrichten“ sollen sämmtliche Minister am Dienstag Vormittag ihre Aemter zur Verfügung gestellt haben. Dazu wird alsdann bemerkt: „Die Personalveränderungen unter den Ministern sollen sich allmählich und unter Mitwirkung des neuen Präsidenten vollziehen. Der Abgang mehrerer Minister darf gleichwohl schon jetzt als feststehend betrachtet werden.“

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

6. Sitzung vom 21. März.

Dem Hause ist die Mittheilung von der Enthebung des Fürsten Bismarck von seiner Stellung als Ministerpräsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, sowie von der Ernennung des Generals von Caprivi zum Ministerpräsidenten und der Betrauung des Grafen Bismarck mit der einstweiligen Leitung des Ministeriums des Auswärtigen zugegangen.

Das Haus genehmigt die Vorlage betr. Zutheilung des Bergdepartements zum Handelsministerium, sowie den Nachtragsetat für 1889/90.

Bei dem Bericht über die Ergebnisse des Betriebs der Staatseisenbahnen wendet sich

Graf Mirbach gegen die Fahrpreisermäßigung, die die Auswanderung erleichtere, wünscht aber eine Ermäßigung der Tarife für landwirthschaftliche Produkte.

Minister Lucius erklärte, daß über das Auswanderungswesen umfassende Erhebungen angestellt würden, und daß die Regierung mit Energie dem Treiben der Auswanderungsagenten entgegentreten würde.

Der Bericht wird mit Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

Es folgt die Berathung des Gesetzentwurfs über die Einführung von Rentengütern.

Freiherr v. Durant befürwortet die Vorlage als Mittel zur größeren Seßhaftmachung und zur Verminderung des Proletariats und befürwortet staatliche Zuschüsse.

v. Kleist-Retzow spricht sich in demselben Sinne aus. Die weitere Berathung wird auf Sonnabend 11 Uhr vertagt.

Abgeordnetenhaus.

34. Sitzung vom 21. März.

Dem Präsidenten ist folgendes Schreiben des Vizepräsidenten des Staatsministeriums zugegangen:

„Euer Exzellenz beehre ich mich, ergebenst zu benachrichtigen, daß Seines Königs Majestät geruht haben, vermittelst Allerhöchsten Beschlusses vom 20. d. den Fürsten v. Bismarck seinem Antrag entsprechend von der Stellung als Präsidenten des Königl. Staatsministeriums und als Minister der Auswärtigen Angelegenheiten zu entbinden, den kommandirenden General des 10. Armeekorps, General der Infanterie v. Caprivi zum Präsidenten des Staatsministeriums zu ernennen und mit der Leitung des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten einstweilen den Staatsminister Staatssekretär des auswärtigen Amtes Grafen Bismarck-Schönhausen zu beauftragen.

Ew. Exzellenz ersuche ich ergebenst, davon Kenntniß geben zu wollen. v. Boetticher,
Vizepräsident des Staatsministeriums.

Die zweite Berathung des Kultusetats wird fortgesetzt.

Rickert kritisirte die Rede des Ministers v. Goßler, die allgemein täuschen müsse und charakterisirte die Wahrheitsliebe Stöckers und das Hetzerische seiner Rede unter Hinweis auf den bekannten Ausspruch des Kaisers Friedrich, daß der Antisemitismus eine Schmach für die deutsche Nation sei. Er betonte, daß die konfessionelle Scheidung der Schulen im Widerspruch mit dem Landrecht stehe.

Minister v. Goßler suchte nochmals die Schwierigkeit des Simultanunterrichts in den höheren Schulen darzuthun.

Stöcker gab sich den Anschein, als ob ihm eine aufhetzende Absicht fernliege, er beschuldigte die Freisinnigen der agitatorischen Absicht, bestritt die Thatsächlichkeit des Ausspruchs Kaiser Friedrichs und berief sich unter allgemeiner Heiterkeit auf seine Pflicht, die Wahrheit zu predigen. In Bezug auf das frühere gerichtliche Erkenntniß in dem Prozeß Bäcker ging er soweit, den Vorsitzenden des Gerichtshofes der Entstellung zu bezichtigen.

Virchow betonte unter Hinweis auf das Fehlen jeglichen praktischen Vorschlages bei Stöcker, daß das Auftreten Stöckers gerade in dem jetzigen Zeitpunkt nach seiner früheren Kaltstellung besondere Gründe haben müsse. Die Aufgabe dürfte nicht sein: Schaffung des christlichen Staates, sondern des weltlichen mit gleicher Religionsübung.

Die sonstige Debatte beschränkte sich auf Einzelheiten. Morgen Fortsetzung.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. März.

— Der Kaiser hatte am Donnerstag Nachmittag eine Besprechung mit den Chefs des Militär- und Zivilkabinets, woran sich ein längerer Vortrag des Chefs des Militärkabinets anschloß. Hierauf folgte ein kriegsgeschichtlicher Vortrag des Generallieutenants v. Wittich. Am Freitag Vormittag empfing der Kaiser den russischen Botschafter Grafen Schuwalow, und begab sich darauf nach dem Lehrter Bahnhofe, um den Prinzen von Wales und dessen Sohn, den Prinzen Georg, bei deren Ankunft in Berlin zu begrüßen und nach dem Schlosse zu geleiten. (Siehe besonderen Artikel.) Später empfing der Kaiser den Besuch des Großherzogs von Baden. — Der Kaiser hat nach einer dem Bremer Senate zugegangenen Nachricht die Absicht, am Montag, den 21. April d. J., gelegentlich der Begrüßung des Mittelmeergeschwaders Bremen einen Besuch zu machen.

— Der Prinz von Wales traf gestern mit seinem Sohn George um 10 Uhr Vormittags auf dem Lehrter Bahnhof ein. Er wurde vom Kaiser und der Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Töchtern auf dem Bahnhofe erwartet. Der Prinz trug die preußische Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens. Die Begrüßung des Kaisers mit dem Prinzen war herzlichst; bei dem Eintreffen des letzteren spielte die Kapelle des auf dem Bahnhof aufgestellten zweiten Garderegiments die englische Nationalhymne; bei der Fahrt von dem Bahnhof nach dem Schloß ritt eine halbe Schwadron Kürassiere vorauf; dann folgte der Wagen mit dem Kaiser und dem Prinzen von Wales, dann Prinz Leopold mit Prinz George, dann eine zweite halbe Schwadron Kürassiere und schließlich das englische Gefolge, dem sich auch Graf Herbert Bismarck angeschlossen hatte. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den Kaiser und den Prinzen durch lebhafte Zurufe.

Berliner Brief.

Von Karl Böttcher.

(Nachdruck verboten.) Berlin, 21. März.

Die Aufmerksamkeit des Weltballs ruhte diese Woche auf einem Hause der Wilhelmstraße. An Frau Politik, das launenhafte, oft sinnberauschende Weib, darf ich mich in meiner Wochenplauderei nicht herandrängen, hab' auch verteufelt wenig Lust dazu; solche Unterhaltung führen meine prächtigen Kollegen vom „politischen Theil“ viel eleganter — aber ich muß wenigstens jenes Haus etwas ansehen, das diese Woche Tausende von Telegraphen, Zehntausende von Federn, Millionen von Köpfen und meinetwegen Billionen von Gedanken in Bewegung setzte. Trotz alledem — über der Wohnung Bismarck's der tiefste Friede, die ungestörteste Ruhe. Von dem in nächster Nähe mächtig brandenden Verkehr der Weltstadt keine Spur, und nichts, gar nichts deutet darauf hin, daß in diesem Hause ein Pendelschlag der Weltgeschichte geschieht. Dort auf dem Sandhaufen spielen harmlos die Kinder, bauen Burgen und Festungen und backen sandene Kuchen. Was geht sie die Weltgeschichte an! Vor dem eisernen Gitterthor wandelt gemessenen Schrittes ein Kriminal-Schutzmann, weiterhin steht eine Droschke, und der auf dem Bock hockende Kutscher blickt gelangweilt die Wilhelmstraße entlang, als grübele er über die Weltlage. Und hier, auf dem Platz vor dem Hause ein paar knospende Sträucher, ein paar sich im Frühlingswind wiegende Lebensbäume — sonst Ruhe, Vereinsamung, erhabene Gleichgiltigkeit allüberall. Bei schärferem Zusehen jedoch erweitert sich der Horizont, und mir ist es, als sehe ich eine Flammenschrift, welche die hohe Bedeutung dieses Hauses in's Gedächtniß ruft. Die große Zeit der siebziger Jahre, Deutschlands Festzeit — sie fing hier an zu tagen. Hier wurden die Fäden des europäischen Friedens in festen Händen gehalten; hier wurde über Wohl und Wehe von Nationen beschlossen. Denn der Herr dieses Hauses wandelte auf den Höhen der Menschheit, blickte von dem Gipfel der Macht hinein in alle Lande, und — mag man einer politischen Partei angehören, welcher man wolle — man muß zugeben, daß der Ruhm seiner Thaten tönen wird bis in die Tempelhallen der fernsten Jahrhunderte . . . . Während ich sinnend vor diesem unscheinbaren, grauen Gebäude mit seinem Ziegeldache stehe, geht roth und glühend der Sonnenball nieder, der ganze Himmel steht im Brand des Abendroths, und ich denke beim Niedergang dieser majestätischen Gluth an den Gewaltigen, der dort hinter den großblumigen Vorhängen wohnt . . . . Auch ein Haus kann, wie der Mensch, eine Leiche werden. Als ich diesen Mauern den Rücken kehrte, war mir's, als nehme ich von einem stillgewordenen Herzen Abschied.

Wenn man bei großen, sich „mehr hinter den Koulissen“ vollziehenden politischen Ereignissen das Berliner Leben beobachtet, ist man erstaunt, wie es solchen Erscheinungen gegenüber eine geradezu unheimliche Gleichgiltigkeit zeigt. Wandelungen, welche zuweilen in der Provinz das größte Aufsehen entfachen — kaum, daß man ihnen hier ein „Extrablatt“ widmet. Wozu auch? Diese Berliner sind zu abgebrüht für Neuigkeiten; sie warten ruhig das Erscheinen der Abendzeitungen ab und trinken Bier dazu. So übte auch das gewaltige Ereigniß des Bismarck'schen Rücktritts nicht den geringsten Einfluß auf die Physiognomie des Straßenlebens aus. Und doch war letzte Woche wiederholt ganz Berlin im Freien. Wer hätte auch beim Einzug des Frühlings in die Weltstadt fehlen wollen. Ein solch' vorauseilender Lenztag: dies Gemisch von erwachendem Grün, sprossendem Laub, lauer Luft — kurz, der erste über die sich verjüngende Erde hinzitternde Gruß des Frühlings hat für den Weltstädter etwas Berauschendes. Wenn die ganze Stadt im Glanze der Lenzessonne schwimmt — o dieses Gewimmel auf „Unter den Linden“! Da sind alle Typen des Berlinerthums vertreten. Der Mann der Sorge, der Arbeit, der unermüdlich schafft, der arbeitet, wenn der Frühling lacht und ebenso arbeitet, wenn der Winterfrost starrt, dann der ausgedörrte Verschwender in glänzender Karosse, die bis zum tiefsten Elend herabgesunkene Liederlichkeit, die frischerblühte Liebe, das zum Grabe müde Alter — Alles giebt sich der aufknospenden Lenzfreude mit vollem Behagen hin. Und wenn sich diese biedern Seelen nicht um den Gang der Weltgeschichte kümmern, wer will es ihnen verargen!

Um so mehr achten sie auf den Siegeszug des Glücks. Die letzte Woche in den Räumen der „Dresdener Bank“ stattgefundene Ziehung der „Schloßfreiheit-Lotterie“ konnte das wieder beweisen. Von den verschiedenen Originalen, die ich dort kennen lernte, will ich nur eins hervorheben. Das war ein braver Mann, der für sein ganzes Baarvermögen fünf ganze Loose gekauft hatte. Es war ein Philosoph, der mir seine Glückstheorie in gar eigenthümlicher Weise entwickelte. „Ja, ja,“ meinte er, „Rechtschaffenheit war stets der Einsatz in das Roulette meines Lebens. Ich wollte stets als ehrlicher Mann gelten, der das Glück erwartet und nur bei jedesmaligem Spiel den Einsatz verdoppelt, die Sache am rechten Ende anfängt, den günstigen Augenblick benutzt, nicht blindlings umhertappt, sondern beherzt zugreift. Mit meinen fünf Loosen will ich einen „Coup“ wagen, doch nur einen einzigen, und werde damit hoffentlich über alle Schwachköpfe triumphiren. Mit einem Streich wird mir gelingen, was allerhand Börsenspekulanten zwanzig Mal hintereinander mißglückt; wenn ihr Thun seinen Schluß womöglich im Armenhaus findet, so endigt das meine im Hafen des Glücks.“ Als ich diese Entwickelung vernahm, glaubte ich, der Mann sei aus Dalldorf entsprungen. Da er jedoch, nachdem keines seines Loose bei der ersten Ziehung herausgekommen, nach allen Regeln der Kunst schimpfen konnte, merkte ich, daß er seine Gedanken noch halbwegs beisammen hatte.

Ja, das Glück, das liebe Glück! Wie schaurig untreu es besonders auf den Berliner Bühnen sein kann, davon weiß das „Schauspielhaus“ ein Lied zu singen; der größte dramatische Durchfall, welcher in den letzten Jahrzehnten auf hundert Meilen in der Runde stattfand, hat sich vor einigen Tagen in diesen geweihten Räumen ereignet. Es ging L. Günther's Schauspiel „Loni“ zum ersten Mal in Szene. Die in dieser Saison durchgefallenen Stücke, wie „Feurige Kohlen“ und „Erich Brahe“ waren geradezu klassische Werke gegen dieses „Loni“. Wenn es bei diesem Durchfall geplumpst hätte — ohne Uebertreibung — Europa wäre von dem Schall aufgeschreckt worden. Der Durchfall war ein so phänomenaler, daß er direkt ein Wunder veranlaßte: die sämmtlichen Berliner Kritiker waren endlich einmal ein und derselben Meinung! Es dürfte viel Wasser die Spree herunterlaufen, bevor eine derartige imponirende Einstimmigkeit wieder erzielt wird. Vielleicht, daß wir dann schon mit frischer Brise in das neue Jahrhundert hineingesegelt sind!

— Das Zeremoniell für das Kapitel des Schwarzen Adler-Ordens am 22. März wird im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. Danach findet statt die Investitur des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, des Prinzen Georg von Großbritannien und Irland, des Botschafters Grafen zu Münster, des Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, des Fürsten von Pleß, und des Herrn v. Boetticher. Das Zeremoniell umfaßt 14 Paragraphen und enthält außerdem eine genaue Aufzählung des Zuges nach und von dem Rittersaale. Es umfaßt im „Reichs-Anzeiger" über 4 Spalten. — Bei dem Ordensfest der Ritter vom Schwarzen Adler finden sich mancherlei Politiker aus vergangener Zeit wieder zusammen. So wird der Zug zum Rittersaal eröffnet von dem Exminister v. Puttkammer und dem Präsidenten v. Simson. Dahinter folgen Minister von Maybach und Exminister v. Friedberg. Auch die Exminister v. Stosch und v. Kamecke sind in dem Zuge.

— Der römische Korrespondent des „Herald" berichtet von einer Unterredung mit dem Papst und behauptet, er sei zu der Erklärung autorisirt, Leo XIII. sei bereit, die Initiative zur Vermittelung behufs einer allgemeinen Abrüstung in Europa zu ergreifen. Der Papst habe sich hierüber sehr klar ausgesprochen. Die ungeheuren Rüstungen des alten Europas erschöpften alle Reichthümer desselben, seien die Ursache großer Leiden der Volksmassen und stellten eine antichristliche Thatsache dar.

— Die Arbeiten in den Abtheilungen der Arbeiterschutzkonferenz nehmen einen flotten Fortgang. Montag soll eine Plenarsitzung stattfinden, in der die Referenten Bericht erstatten und formulirte Vorschläge unterbreiten werden. Die Mitglieder der Konferenz folgten gestern nach der Galavorstellung im Opernhause der Einladung des Ministers Berlepsch zu einer Reunion im Hotel de Rome.

— Der Zusammentritt des Reichstages, so erfährt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", und zwar diesmal nur „äußerlich", soll für Montag, den 14. April in Aussicht genommen sein.

— Zur Ausführung der Invaliditätsversicherung hat der Bundesrath, wie gestern bereits kurz gemeldet ist, über die Errichtung der einzelnen provinziellen Versicherunganstalten Beschluß gefaßt. Darnach werden gebildet: Für Preußen allein acht Versicherungsanstalten, und zwar je eine Versicherungsanstalt für den weiteren Kommunalverband der Provinz Ostpreußen, der Provinz Westpreußen, der Provinz Brandenburg, der Provinz Pommern, der Provinz Posen, der Provinz Schlesien, der Provinz Westfalen und des Stadtkreises Berlin. Schleswig-Holstein und die Rheinprovinz bilden je eine Versicherungsanstalt mit den eingeschlossenen Oldenburgischen Landestheilen, die Provinz Sachsen eine solche mit Einschluß von Anhalt, die Provinz Hannover eine solche mit Einschluß von Waldeck und beider Lippe, die Provinz Hessen-Nassau eine solche zusammen mit Theilen des Fürstenthums Waldeck. Baiern zerfällt in acht Versicherungsanstalten. Ferner bilden Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, die beiden Mecklenburg, Braunschweig, die Hansastädte, Elsaß-Lothringen, das Großherzogthum Oldenburg je eine Versicherungsanstalt. Acht thüringische Bundesstaaten vereinigen sich zu einer Versicherungsanstalt.

— Das System der inneren Politik, welches eben im Zusammenbrechen begriffen ist, hat fast seine sämmtlichen „Erfolge", wenn man von solchen überhaupt sprechen darf, dadurch zu erringen gewußt, daß es stets einen Theil der Nation gegen den andern hetzte, ihn in die Minorität zu bringen wußte und für einen Reichsfeind erklärte. Was haben wir nacheinander nicht alles für Reichsfeinde gesehen! Es wurden Reichsfeindhetzen veranstaltet gegen die Katholiken, gegen einen Theil der Evangelischen und gegen die Juden, gegen die Fortschrittspartei, gegen das Zentrum, gegen die Konservativen, gegen die Sozialisten, gegen die „Manchestermänner", besonders gegen die Mitglieder des Kobden-Klubs, gegen die angeblichen Freunde Frankreichs und Englands, gegen die Freisinnigen, gegen die Welfen und gegen die Polen. Um die, gegen welche die Hetze gerade veranstaltet wurde, in die Minorität zu bringen, wurden auch die bedenklichsten Mittel nicht verschmäht, welche dem Vaterlande für die Zukunft die größten Schwierigkeiten bereiten müssen. Die Erfolge waren auch nie dauernde, sondern nur Augenblickserfolge. Und der Träger dieses Systems war damit zufrieden, indem sein an Aushilfsmitteln fast unerschöpflicher Geist sicher war, beim Eintritt von Schwierigkeiten wieder neue Mittel zu finden, um den Kampf auf ein neues, ihm günstiges Gebiet hinüberzuspielen. Soeben schien sich wegen des Sozialistengesetzes eine neue Hetze „gegen die Sozialdemokratie und ihre Begünstiger" vorzubereiten. Da hat ein mächtigerer Wille Halt geboten. Wir spannen unsere Hoffnungen inbetreff dessen, was die nächste Zeit bringen wird, nicht hoch. Aber Eins erhoffen wir: daß die neue Zeit den Reichsfeindhetzen ein Ende machen wird. Kaiser Wilhelm II. hat gesagt, daß alle diejenigen, welche ihm behilflich sein wollen, ihm von Herzen willkommen sind, wer sie auch sind. Das klingt an Kaiser Friedrichs Wort an, daß die Mitglieder aller Parteien seinem Herzen gleich nahe stehen. Auch die aus der letzten Zeit bekannt gewordenen Thatsachen sprechen dafür, daß die Mitglieder aller Parteien zu gemeinsamer Arbeit für das Vaterland herangerufen werden sollen, daß nicht mehr ein Theil zu Reichsfeinden gestempelt und der andere allein mit dem Stempel der Reichstreue versehen und begünstigt wird. Das Land hat unter der beständigen Hetze merklich Schaden gelitten, es wird aufathmen, wenn damit ein Ende gemacht wird, wenn alle Parteien, ohne die ein politisches Leben nicht möglich ist, sich wieder als die Kinder einer Mutter fühlen, welche sämmtlich des Vaterlandes Wohl im Auge haben, auch wenn sie über den Weg nicht derselben Meinung sind.

— Das Endergebniß der Reichstagsnachwahl in Meiningen an Stelle Baumbachs, welcher doppelt gewählt war, liegt nunmehr vor. Gewählt wurde Thomas (dfr.) mit 9660 Stimmen; der Gegenkandidat Zeitz (ntl.) erhielt 6821 Stimmen. — In Magdeburg erhielten Bock (Sozialist) 18 454, Hobrecht (natl.) 10 548, Engel (dfr.) 5560 Stimmen. Bock ist mithin gewählt.

— Es werden nach einer Bekanntmachung des neuesten „Armee-Verordnungsbl." verlegt das 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 53 zum 30. September 1890 von Jülich nach Aachen, das 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 84 von Flensburg nach Schleswig, sobald daselbst die erforderliche Unterkunft geschaffen ist. Der Stab der am 1. April 1890 neu zu formirenden 4. Garde-Kavallerie-Brigade garnisonirt nicht in Berlin, sondern in Potsdam. Vom 1. April d. J. erhalten als Standorte das Infanterie-Regiment Nr. 17: Stab, 1. und 2. Bataillon vorläufig Saargemünd, 3. Bataillon vorläufig Forbach. 3. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 144 vorläufig Forbach. Dragoner-Regiment Nr. 11: Stab, 1., 2. und 5. Eskadron Gumbinnen (5 Eskadron vorläufig Stallupönen), 3. und 4. Eskadron Stallupönen. Kürassier-Regiment Nr. 5: Stab, 1., 2., 4. und 5. Eskadron Graudenz (1., 4., 5. Eskadron vorläufig Riesenburg, 2. Eskadron vorläufig Rosenberg, 3 Eskadron Dt. Eylau. 4. Eskadron 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 Danzig (vorläufig Pr. Stargardt).

— Gelegentlich einer Arbeiterversammlung in Köpenik bei Berlin ereigneten sich Donnerstag Abend sehr ernste Ruhestörungen, bei welchen Gendarmerie einzuschreiten genöthigt war. Zwei Gendarmen wurden schwer verletzt. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind ausreichende Maßregeln getroffen worden.

— Die Eröffnung der für Köln geplanten Ausstellung des Wettstreits zur Verbesserung der Lage der Arbeiter ist auf Pfingstmontag, den 25. Mai d. J., festgesetzt.

Braunschweig, 22. März. Dem „Braunschweiger Tageblatt" zufolge ist der Streik auf den Prinz Wilhelm- und Nordschacht-Gruben nach Lohnaufbesserungen und Entlassung einer Anzahl fremder Arbeiter beseitigt. Auf allen Braunkohlengruben herrscht Ruhe.

Barmen, 22. März. In Anbetracht dessen, daß nur noch 170 Gesellen die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, beschloß die Versammlung der Riemendrehereibesitzer die auf heute angekündigte Betriebssperre nicht eintreten zu lassen.

Ausland.

Warschau, 20. März. Die Demission des Reichskanzlers Fürsten Bismarck erregt auch in der hiesigen Presse das lebhafteste Interesse: der „Kuryer Warsz." enthält unter seinen telegraphischen Depeschen eine besondere Rubrik unter der Ueberschrift: „Demission des Fürsten Bismarck," und bringt in seiner Nummer vom 19. d. Mts. 15 Depeschen aus Berlin und Wien unter dieser Rubrik; auch widmet er eine Reihe von Artikeln der Biographie des Fürsten. — Die neu ernannten römisch-katholischen Bischöfe werden, wie man hört, Ende d. Mts. inthronisirt werden. — Gegenwärtig finden im hiesigen Großen Theater Vorstellungen einer russischen Schauspieler-Gesellschaft aus Moskau statt. Während früher derartige Vorstellungen von der hiesigen polnischen Presse ignorirt wurden, bringen diesmal die polnischen Zeitungen längere Berichte und Rezensionen über dieselben und sprechen sich im Allgemeinen anerkennend aus.

Petersburg, 21. März. In Lesnoje, Villenterrain unweit Petersburg, sind fünf große Villen niedergebrannt. Drei Frauen und vier Mädchen fanden den Tod in den Flammen. Viele Personen haben schwere Brandwunden davongetragen.

Belgrad, 21. März. Die Regierung beabsichtigt, die gesammte Grenze durch Anlegung neuer und den Umbau alter Festungen zu befestigen.

Rom, 21. März. Crispi wird in der nächsten Woche in der Kammer eine Erklärung abgeben, daß der Rücktritt des Fürsten Bismarck weder in den Beziehungen Italiens zu Deutschland noch in der bisherigen Politik des Dreibundes Aenderungen herbeiführen werde.

Paris, 20. März. Der „Temps" meldet, bezüglich des Handelsvertrages mit der Türkei seien Verhandlungen eingeleitet, um die im Vertrage von 1802 enthaltene Meistbegünstigungsklausel nur bis 1892 und nicht als perpetuelles Aufrechterhalten. Falls ein derartiges Uebereinkommen zwischen den Regierungen von Frankreich und der Türkei erzielt werde, würde solches den Kammern vorgelegt werden.

London, 20. März. Die Konferenz der Grubenbesitzer mit den Delegirten der ausständigen Grubenarbeiter fand heute in Westminister statt. Es wurde eine Einigung erzielt. Die Grubenbesitzer boten den Delegirten eine Lohnerhöhung von 5 Prozent jetzt und eine gleiche Lohnerhöhung am 2. August an, die Delegirten nahmen den Vorschlag an. Die Arbeit wird nunmehr sofort wieder aufgenommen.

Havanna, 20. März. Die Zuckerplantage Cienfuegos ist abgebrannt. Für 3 Millionen Zuckerrohr sind vernichtet.

Provinzielles.

Argenau, 21. März. In einer der letzten Nächte ist die Kapelle in Wierzbiczanye erbrochen worden. Die Thäter öffneten zwei in der Gruft stehende Särge, jedenfalls in der Hoffnung, Werthgegenstände zu finden. Vor dem Weggange demolirten sie noch den Altar und zertrümmerten das Kruzifix. (O. P.)

Danzig, 21. März. Die hiesige Wittwe Anna Parey, geb. Meusel, Breitgasse 84 wohnhaft, vollendet am 25. März das hundertste Lebensjahr. Sie wurde am 25. März 1790 zu Pillau als die Tochter eines Handwerksmeisters geboren und war dort in erster Ehe mit einem Schiffs-Kapitän, in zweiter Ehe mit einem Kasernen-Inspektor verheirathet, welchem sie demnächst nach Danzig folgte. Hier zum zweiten Mal Wittwe geworden, verfiel sie leider an ihrem Lebensabend wegen Erwerbslosigkeit der städtischen Armenpflege. (D. Z.)

Elbing, 21. März. Zu dem auch von uns gemeldeten Streik in der Fabrik der Herren Neufeldt geht der „Altpr. Ztg." folgende Zuschrift zu: „Geehrter Herr Redakteur! Wir Unterzeichnete ersuchen Sie hiermit auf Grund des § 11 des Preßgesetzes, Ihren Bericht über den Streik der Neufeld'schen Arbeiter in Nr. 67 vom 20. d. Mts. in Folgendem zu berichtigen: Der Hauptgrund der Arbeitseinstellung ist darin zu suchen, daß am Sonnabend, den 15. d. M., dem Gesammtvorstand des hiesigen Fachvereins der Klempner und Berufsgenossen, bestehend aus 9 Arbeitern, welche verheirathet und zum größten Theil viele Jahre in dem Fabrik-Etablissement thätig sind, gekündigt wurde. Auf eine Anfrage Seitens der Gekündigten gab Herr Neufeldt als Grund der Kündigung an, er sei von den betr. Personen durch einen Artikel der Deutschen Metallarbeiter-Zeitung Nr. 11 beleidigt worden und daß sie Vorstandsmitglieder des Fachvereins der Klempner und Berufsgenossen wären. Als die Kündigung, trotzdem die Leute die Verantwortung für den fraglichen Artikel entschieden in Abrede stellten, nicht zurückgenommen wurde, erfolgte am Mittwoch, den 19. d. Mts., die Arbeitseinstellung, welche von der am Montag, den 17. d. Mts., tagenden Generalversammlung des in Rede stehenden Vereins zu Gunsten der neun Gekündigten beschlossen wurde. Gleichzeitig wurde von den Arbeitern eine Lohnerhöhung von 25 Prozent beansprucht und außerdem noch zwei Forderungen untergeordneter Bedeutung gestellt. Im Auftrage sämmtlicher Streikenden. (Folgen die Unterschriften.)

Stolp, 20. März. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte dieser Tage den Rittergutsbesitzer v. Zitzewitz-Kl. Gansen wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich zu drei Monaten Festungshaft. Herr v. Z. war mit dem Monteur einer Torfstechmaschinen-Fabrik im August 1888 über Feld gegangen, um eine Maschine bei der Arbeit zu besichtigen. Auf diesem Gange machte er zu dem ihm kaum bekannten Monteur seinem Groll gegen die Kaiserin Friedrich Luft. Der Monteur erzählte das Gespräch seinem Fabrikherrn, der es sofort zu Papier brachte und es später Herrn v. Z., als dieser die Annahme einer bestellten Maschine verweigerte, brieflich vorhielt. Herr v. Z. klagte nun gegen den Fabrikherrn auf Beleidigung, was diesen veranlaßte, den Wahrheitsbeweis anzutreten. Die Folge war die Anklage wegen Majestätsbeleidigung gegen v. Zitzewitz und dessen Verurtheilung.

(Fortsetzung im 2. Blatt.)

Lokales.

Thorn, den 22. März.

— [Gedächtnißfeiern] aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an welchem weiland Kaiser Wilhelm I. das Licht der Welt erblickt hat, haben heute in sämmtlichen Schulen stattgefunden. Im Kaiserl. Gymnasium fand bei dieser Gelegenheit die Entlassung der Abiturienten statt, in der höheren Töchterschule übergab Herr Direktor Schulz das vom Kultusminister gespendete Bild der Kaiserin Augusta, die Schülerinnen ermahnend, der hohen Verblichenen nachzustreben in edler Weiblichkeit und in den Werken der Nächstenliebe.

— [Personalien.] Die Wiederwahl des Posthalters Adolph Hoffmann zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Strasburg ist bestätigt. — Der Gutsbesitzer Langsch zu Renczkau ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Renczkau, Kreis Thorn, ernannt.

— [Naturalverpflegungsstationen.] In den Haushaltsplan des Kreises Thorn für 1890/91 ist zur Errichtung von Naturalverpflegungsstationen in Thorn und Culmsee der Betrag von 3000 M. eingestellt, welcher durch Umlage aufzubringen ist. Herr Landrath Krahmer erwähnt in seiner Begründung dieser Forderung zunächst, daß der Kreisausschuß bereits im September 1886 beschlossen habe, die Bewilligung von 3000 M. zur versuchsweisen Einrichtung solcher Stationen vorzuschlagen, wenn die Nachbarkreise bereit sein sollten, in gleicher Weise vorzugehen; diese verhielten sich jedoch ablehnend und so habe der Kreisausschuß von der Einrichtung solcher Stationen damals vorläufig abgesehen. Neuerdings habe nun der Zentralvorstand deutscher Arbeiterkolonien an den Herrn Oberpräsidenten das Ersuchen gerichtet, den auf die Bekämpfung der Wanderbettelei gerichteten Bestrebungen Eingang in weitere Kreise der Provinz Westpreußen zu verschaffen, da diese der gesammten Bewegung bisher von allen Provinzen des Preußischen Staates am meisten fern geblieben sei. Auf Ansuchen des Herrn Oberpräsidenten habe sich der Kreisausschuß abermals mit der Frage beschäftigt. Anerkannt werden die segensreichen Folgen der Verpflegungsstationen, verkannt werden nicht die Schwierigkeiten, die mit der Einrichtung derselben verknüpft sind in Bezug auf Lokal und Hausvater für die Stationen. Der Kreisausschuß wolle deshalb die zwei Stationen, in Thorn und Kulmsee, vorerst versuchsweise auf ein Jahr einrichten. — Daß gerade unsere Stadt von der Wanderbettelei stark belästigt wird, ist bekannt; wir können den Versuch, sie durch Errichtung einer Verpflegungsstation von diesem Uebel zu befreien, nur willkommen heißen; wir wünschen, daß der Versuch gelingen und die Station auf die Dauer erhalten bleiben möge.

— [Vortrag des Herrn Ersten Bürgermeister Bender im Handwerker-Verein] über „Der Streit der Schützengilde mit dem Rath der Stadt Thorn im 17. Jahrhundert". Redner erwähnte zunächst des Ursprungs der hiesigen Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft. Nach Lucas David habe schon zur Zeit des Hochmeisters Winigerode hier ein Vogelschießen stattgefunden, wobei der beste Schütze vielfach ausgezeichnet wurde. Mit der Einführung der Feuerwaffen bildete sich allmählich die jetzige Gilde, die den Zweck hatte, die wehrfähigen Bürger im Gebrauch der Waffen zu üben. Am 23. Juni 1489 wurde der Gilde der jetzige Schießgraben zu ihren Uebungen angewiesen, sie hätte sonach im vergangenen Jahre ein 400-jähriges Jubiläum feiern können. Bis zur Reformation wurde strenge Zucht geübt, die Gilde war gewissermaßen selbstständig, doch hatte der Rath der Stadt ein Aufsichtsrecht, von dem er auch Gebrauch machte. So durften im Schießgraben keine Lustbarkeiten getrieben, kein Bier verschenkt werden. Erst im Jahre 1589 gestattete der Rath den Genuß des Bieres zur Erholung der Schützen. 1633 wurde angeordnet, daß das Schießen an jedem Montage stattzufinden habe. Unter polnischer Herrschaft wurden der Schützenbrüderschaft verschiedene Privilegien zu Theil, so nach einer Ordonnanz vom Jahre 1685 die Befreiung von Lasten, Johann Sobieski bewilligte dem jedesmaligen Schützenkönig Steuerfreiheit, ja das Recht, diese Steuerfreiheit auf einen anderen Bürger übertragen zu können, August der Starke blieb nicht hinter seinen Vorgängern zurück und nun entbrannte der Streit zwischen der Gilde und dem Rathe der Stadt. Die Gilde erhob auch ein Eigenthumsrecht auf den Schießgraben, und unmöglich konnte der Rath alle Forderungen derselben anerkennen. Die Gerichte wurden angerufen, das eine entschied zu Gunsten des Raths, das andere zu Gunsten der Bürgerschaft, die Streitigkeiten hörten erst Ende des vergangenen Jahrhunderts auf, als aller Handel und Verkehr in Thorn darniederlag. Geordnete Verhältnisse traten wieder ein, nachdem die Hohenzollern von Thorn Besitz ergriffen; zwischen Magistrat und Gilde wurden Vereinbarungen getroffen, auf Grund deren heute das beste Einvernehmen zwischen denen besteht, die sich früher so schwer bekämpft haben.

— [Der Zentralverein westpr. Bienenwirthe] hält seine diesjährige Hauptversammlung am 3. Osterfeiertage zu Marienburg im Gesellschaftshause ab.

— [Die Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse] für den Regierungsbezirk Marienwerder schließt für das Verwaltungsjahr 1888/89 in Einnahme und

Ausgabe mit 116 202 M. 51 Pf. ab. Aus der Staatskasse war ein Zuschuß von 28 426 M. erforderlich. An Pensionen wurden 105 519 M. 17 Pf. gezahlt.

— [Turnverein.] Auf das morgen Sonntag, den 23. d. M., Abends 7 Uhr, in der Turnhalle der Bürgerschule stattfindende Schauturnen, machen wir nochmals aufmerksam. Der Eintrittspreis beträgt 20 Pf. für die Person.

— [Die Erneuerung der Loose der Schloßfreiheitlotterie] zur zweiten Klasse erfolgt bei der Stelle, bei welcher das Loos zur ersten Klasse gekauft ist, in der Zeit vom 18. März bis 1. April cr., Abends 6 Uhr. Mit Ablauf dieser Frist geht das Anrecht zur Erneuerung verloren. Die Ziehung der zweiten Klasse findet am 14. April statt.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 5 Personen, darunter ein Dienstmädchen wegen Betruges. Dasselbe verlangte, angeblich im Auftrage seiner Herrschaft, in einem hiesigen Waarengeschäft 24 Ellen Leinwand, der Verkäufer ließ das Mädchen beobachten, das alsdann das Weite suchte. Die Betrügerin wurde jedoch bald ermittelt und in Gewahrsam genommen.

— [Von der Weichsel.] Hier fällt das Wasser langsam; aus Warschau wird telegraphisch gemeldet, daß dort das Wasser seit gestern um 0,03 Meter gestiegen (siehe heutiges Telegramm). Die Weichsel bot heute ein belebtes Bild dar. Eine große Anzahl Kähne — auf Mittag zählten wir gegen 20 — benutzten den günstigen Wind und den hohen Wasserstand und passirten mit vollen Segeln stromauf unsern Ort.

Kleine Chronik.

* Oldenburg, 20. März. Gestern fand vor dem Landgericht die Verhandlung gegen den Oberbürgermeister v. Schrenck statt, der sich bekanntlich kolossale Unterschlagungen hatte zu Schulden kommen lassen. Das Urtheil lautete auf drei Jahre Gefängniß.

* Petersburg. Am 16. d. M. haben hier zwei Selbstmorde stattgefunden, welche, wie dem „Leipz. Tagebl." geschrieben wird, in Anbetracht der sozialen Stellung der auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Personen großes Aufsehen erregt. Die Wittwe des Wirklichen Staatsraths Jwurski, eine junge, durch ihre Schönheit und Anmuth bestrickende Frau, welche genügend Ursache hatte, das Leben zu lieben (außer einem bedeutenden Güterkomplex besaß sie ein Einkommen von 25 000 Rubel jährlich), hat ihrem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende gemacht. Man fand die junge Frau des Morgens in ihren luxuriösen Gemächern im Hotel de l'Europa todt, und als ihre Kammerjungfer nach dem Hausarzte der Verstorbenen schickte, um den Tod derselben zu konstatiren, erfuhr man, daß derselbe, Dr. Traubenberg, sich in der Nacht vergiftet habe. Dr. Traubenberg war verheirathet und Vater mehrerer Kinder, lebte jedoch von seiner Familie getrennt, erfreute sich einer großen Popularität und hatte eine große Praxis. Es ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt, ob sich zwischen ihnen ein geheimnißvolles Band befindet, oder ob diese zwei Selbstmorde ein bloßes zufälliges Zusammentreffen der Umstände sind.

Danziger Börse.

Notirungen am 21. März.

Weizen. Bezahlt inländischer bunt 123/4 Pfd. 176 M., hellbunt 124 Pfd. 179 M., hochbunt 124 Pfd. 181 M., weiß 127 Pfd. 183 M., Sommer- 110/11 Pfd. 160 M., 128 Pfd. 178 M., polnischer Transit bunt 126/7 Pfd. und 127/8 Pfd. 138 M., gutbunt 125/6 Pfd. und 126 Pfd. 137 M.

Roggen matt. Bezahlt inländischer 124 Pfd. 161 M., 127 Pfd. 157 M., russischer Transit 125/6 Pfd. 108 M.

Gerste russ. 98 Pfd. 101 M.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 4,35—4,62½ M., Roggen- 4,70—4,80 M.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88⁰ Transitpreis franko Neufahrwasser 12,20—12,50 M. Gd., Rendem. 75⁰ Transitpreis franko Neufahrwasser 9,45 M. bez. per 50 Kilogr. inkl. Sack.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 22. März.

Fonds: schwach.			21. März
Russische Banknoten		220.50	220,50
Warschau 8 Tage		219,85	219,80
Deutsche Reichsanleihe 3½%		101,30	101,30
Pr. 4% Consols		105,90	105,80
Polnische Pfandbriefe 5%		65,80	65,80
do. Liquid. Pfandbriefe		60,90	60,90
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		99,40	99,40
Oesterr. Banknoten		170,50	170,65
Diskonto-Comm.-Antheile		229,30	231,10
Weizen:	April-Mai	193,00	193,50
	Juni-Juli	194,00	194.50
	Loco in New-York	90¾	90⁶/₁₀
Roggen:	loco	171,00	171,00
	April-Mai	170,20	171,00
	Mai-Juni	167,50	168,70
	Juni-Juli	166,00	166,70
Rüböl:	April-Mai	67,60	67,60
	September-Oktober	56,50	56,50
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	54 40	54,20
	do. mit 70 M. do.	34,50	34,50
	April-Mai 70er	34,10	34,10
	August-September 70er	35.40	35,50

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 22. März.

(v. Portatius u. Grothe.

Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	53,25	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	33,25	„	—,—	„
März	—,—	„	53,00	„	—,—	„
„	—,—	„	33.00	„	—,—	„

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 22. März 1890.

Wetter: sehr schön, warm.
Weizen flau, 126 Pfd. hell 173 M., 128/9 Pfd. hell 175/6 M., 131 Pfd. hell 179 M.
Roggen flau, 122/3 Pfd. 160 M., 125/6 Pfd. 161 M.
Gerste Mittelw. 133—138 M., Futterw. 124—129 M.
Erbsen Futterw. 136—140 M.
Hafer 152—156 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolken-bildung	Bemerkungen
21	2 hp.	751.7	+13.0	NE	2	7	
	9 hp.	752.8	+ 9.0	NE	2	6	
22	7 ha.	756.2	+ 3.7	NE	1	4	

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Warschau, 22. März. Wasserstand 2,57 Meter.

Buxkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm. breit à Mk. 1.95 Pf. per Meter versenden direkt jedes beliebige Quantum Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Auswahl umgehend franko.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief in Folge des Zahnkrampfes mein liebes Söhnchen **Otto Peterson** im Alter von 8 Monaten, was tiefbetrübt anzeigt

Thorn, d. 22. März 1890.

Die trauernde Mutter.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, Coppernikusstr. 181, aus statt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Särgen für arme Personen, für deren Beerdigung die hiesige Armenverwaltung zu sorgen hat, sowie für alle diejenigen Personen, welche im städtischen Krankenhause oder in einer anderen städtischen Wohlthätigkeits- 2c. Anstalt sterben, für das Etatsjahr vom 1. April 1890/91 soll **im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben** werden.

Angebote mit Angabe der Preise der Särge

1. **für Kinder** bis zum 14. Lebensjahre,
2. **für Erwachsene** (vom 14. Lebensjahre ab)

sind in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift bis zum

29. März 1890,
Vorm. 12 Uhr,

im Stadtsekretariat (Büreau II, Rathhaus) mit dem Bemerken einzureichen, daß dieselben auf Grund der vorgeschriebenen Lieferungsbedingungen abgegeben sind. Die letzteren können vorher im Büreau II eingesehen werden.

Thorn, den 20. März 1890.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß an den Vormittagen — von 8 bis 1 Uhr — vom **22. d. Mts.** ab auf 4 bis 5 Tage die Wallstraße in Saillant III von der Warnungstafel am Leibitscher Thor bis zu den transportablen Munitionsschuppen des Artillerie-Depots für jeden öffentlichen Verkehr gesperrt wird.

Thorn, den 21. März 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Gründlichen Unterricht

im **Gesange, Klavier- und Violinspiel** ertheilt **P. Grodzki,** Kantor.

Gefl. Anmeldungen erbitte nach meiner neuen Wohnung, **Schillerstr. 412, 2 Tr.,** im Hause des Herrn Bäckermeisters **Dinter.**

KWIZDA's Gicht-Fluid
seit Jahren erprobtes Hausmittel gegen
Gicht, Rheuma u. Nervenleiden.
Man überzeuge sich von der vorzüglichen Wirksamkeit durch einen Versuch.
Schutzmarke.
Um Verwechslungen vorzubeugen, wird gebeten, beim Ankauf stets Kwizda's Präparat zu v. rl. u. ob. Schutzmarke zu beachten. Preis à Fl. Mk. 2.
Franz Joh. Kwizda,
Kreisapotheke Korneuburg b. Wien,
k. u. k. österr. u. königl. rumän. Hoflief.
Echt zu beziehen in
Thorn in der Raths-Apotheke.

Eine 5 Zoll große, starke, **braune**

Stute,

truppenfromm, gut geritten, ist preiswerth **zu verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt Herr Oberroßarzt **Schmidt,** Bromberger Vorstadt, 2. Linie.

M. Berlowitz, Seglerstraße 94, empfiehlt **Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe.**

Linie Stettin-Newyork
Ermäßigter Ueberfahrtspreis **80 Mark.**
Nähere Auskunft ertheilen:
Johannsen & Mügge, Stettin.

Pädagogium Lähn,

langbewährte Erziehungsanstalt, in schöner Gebirgsgegend bei Hirschberg in Schles. gelegen, gewährt in kleinen Classen (gymnas. u. real., Sexta bis z. Prima, Vorbereitung z. Freiwilligen-Prüfung), auch schwächer Begabten gewissenh. Pflege u. Ausbild. Prospekt kostenfrei.

Oberlehrer Lange. Dr. Hartung.

Garten-Kies, grober Kies
zu haben bei Hermann Roeder, Kl. Mocker.

Schüler find. z. Ostern freundl. **Pension.** Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Pensionäre find. freundl. Aufnahme Coppernikusstr. 233, III.

2 Pensionäre jüngern Alters finden freundl. Aufnahme. Wo? sagt die Expediton dieser Zeitung.

Schüler oder Schülerinnen finden **Pension** Gerechtestraße 118.

Ein Schüler (Gymnasiast) findet **billige Pension** Strobandstr. 76, 3 Tr. r., vis-a-vis d. Gymnas.

1 Handwagen kauft die Wiener Caffee-Rösterei Neust. Markt.

1 großes Oelbild, Winterlandschaft, mit prachtvollem Gold-Barockrahmen billig zu verkaufen Elisabethstr. 84, 1 Tr.

1 Pumpenrohr, gut erhalten, **verkauft** billig **F. Gablitz,** Mellinstr. 46.

Gebrauchte Kinder-Badewanne zu kaufen gesucht Neust. Markt 257, IV.

Stellen jeder Branche überall hin. Man fordere per Karte. **Stellen-Courier, Berlin-Westend.**

Ein pens. Beamter, geschäftskundig, auch polnisch spr., **sucht** unter bescheidenen Ansprüchen **Stellung** als **Geschäftsführer, Buchhalter** od. **Lagerverwalter.** Off. u. **C. 53** an d. Expd. d. Z.

Tüchtige Schuhmachergesellen verlangt **F. Harke,** Gerechtestr. 106.

2 tücht. Schneidergesellen sucht v. sof. **Th. Dreschler,** Schneidermstr., Tuchmacherstr. Nr. 155.

2 Malergehilfen finden Beschäftigung bei **H. Schlösser, Podgorz.**

2 Lehrlinge können sich melden bei **A. Sieckmann,** Korbmachermeister.

Lehrlinge, Söhne achtbarer Eltern, können sich melden bei **Oscar Friedrich,** Juwelier.

Einen Lehrling, mit guter Schulbildung, sucht **L. Gelhorn,** Weinhandlung.

Ein tüchtiger Laufbursche kann sich melden bei **C. B. Dietrich & Sohn.**

Eine geübte Damenschneiderin, zugleich auch **Wäschenäherin,** empfiehlt sich in u. außer d. Hause. Gefl. Adressen unt. **A.** in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Junge Damen erhalten **gründlichen Unterricht** i. d. feinen **Damenschneiderei.** Frau **A. Rasp,** Breitestr. Nr. 443, III.

Wirthinnen, mit guten Zeugn., weist nach Miethsfrau **Rose,** Heiligegeiststraße Nr. 200.

Schülerinnen für Putz- und Damenschneiderei verlangen **Geschw. Bayer,** Alter Markt 296.

Ein junges Mädchen z. Spazierenführen eines 1½jährigen Kindes **sofort gesucht** Coppernikusstr. 232, 2 Tr.

Alle Sorten **feine weiße Oefen** und **farbige Oefen,** sowie alle Sorten **Blumentöpfe** empfiehlt **L. Müller,** Neustädt. Markt 140.

Bäckerei in **Culm,** am Markt, mit hellem, geräum. **Laden,** p. 1. Juli durch mich zu **vermiethen.** Bäckermeister **Lewinsohn,** Thorn.

Die Wohnung von F. Noga in Podgorz ist vermiethet.

Versetzungshalber freundliche Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, Jacobsstr. 230 a, 3 Tr., billig zum 1. April zu vermiethen.

Eine kl. Wohnung, nach vorn heraus, ist Altstadt 436 zu vermiethen.

Die 3. Etage, Segler-Straße 95, ist vom 1. April zu vermiethen. **Lesser Cohn.**

Herrschaftl., gesunde, bequeme. Wohn. ist 1 Tr. zu vermiethen Bankstraße 469.

Umzugshalber ist die **Part.-Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehör, zu jedem Geschäft geeignet, vom 1. April oder 1. Mai zu vermiethen Gerechtestr. 122. **Demska.**

Eine Wohnung, 1 Treppe hoch, von 2 Zimmern, Küche, Entree u. Kellerraum, z. 1. April zu verm. Culmerstr. Nr. 309/10.

Ein Geschäftskeller vom 1. April Coppernicusstr. 170 zu verm.



Bockbier, in **Gebinden und Flaschen,** empfiehlt die **Brauerei von W. Kauffmann.**

Bockbier, in **Gebinden** und **Flaschen,** empfiehlt die Brauerei von **Th. Sponnagel.**

Saure Gurken, in vorzüglicher Qualität, hat noch 5—600 Schock billigst abzugeben **Otto Peters,** Culm a./W.

Sommersprossen-Seife zur vollständigen Entfernung der **Sommersprossen,** a Stück 50 Pfg. Allein-Verkauf bei **Adolph Leetz,** Seifen-Fabrik.

1 Wohn., bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. April zu vermiethen. **Murżynski,** Gerechtestr. 122/23

1 möblirtes Zimmer billig zu vermiethen Neustädt. Markt 258, III.

Möbl. Zim. zu verm. Coppernikusstr 233, III.

Ein Zimmer, parterre, mit Schaufenster, zum Comtoir passend, gleich zu vermiethen Culmerstr. Nr. 309/10.

Möbl. Zim. mit Kab. zu verm. Bankstr. 469.

Ein fein möbl. Zimmer, 1. Etage, vom 1. April cr. zu vermiethen. Paulinerstr. 107, vis-a-vis d. Commißbäckerei.

1 möbl. Zim. Brückenstr. 19, Hinterh. 1 Tr.

Möbl. Zimmer für 1—2 Hrn., m. a. oh. Pension, ebendaselbst **Logis** zu verm. Mauerstr. 463 b. Photogr. **Wachs,** 3 Tr. l.

1 möbl. Zim. u. Kab. m. a. o. Burschg. i. von sofort z. verm. Bäckerstr. 212, I.

M. Zim., pt., m. Kab. zu verm. Strobandstr. 22.

1 Zimmer, 2 Tr., n. v., m. a. oh Möbel, z. 1./4. z. verm. Elisabethstr. 263. **A. Wunsch.**

1 kl. möbl. Zimmer, mit separatem Eingang, vom 1. April zu vermiethen Altstädt. Markt 297, 2 Tr.

2 fr. möbl. Zimmer f. 1—2 Hrn. m. a. o Beköstg. zu verm. Bäckerstr. 166, 2 Tr.

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Elisabethstr. 267 a, III.

Gut möbl. Zim. zu verm. Junkerstr. 251, 1 T. l.

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Brombergerstr. 1 bei **Skowronski.**

Museum 1 möbl. Zimmer v. 1. April zu vermiethen. **Paul Schulz.**

Möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 149, 2 Tr.

Vom 1. Januar ist Brückenstr. Nr. 44, 1 Tr., **ein feines gr. möbl. Zim.** zu verm.

1 möbl. Zimmer, Cabinet und Burschengelaß part. zu vermiethen Culmerstr. 319.

Mitte der Stadt sind **mehrere Zimmer,** mit oder ohne Dienergelaß, am liebsten unmöblirt, **abzugeben.** Näheres in der Expedition d. Zeitung

2 Pferdeställe, zu je 3 Pferden auf der Bromb. Vorstadt vom 1. April zu vermiethen. Näh. bei Frau **Anna Gardiewska,** Fischerstr. 129a.

Heilige-Geiststraße 1 großer Lagerkeller zu vermiethen. **W. Ziehlke.**

Heller Speicher sofort bei **Gebr. Jacobsohn.**

3 helle **Kellerräume,** 15 Jahre Bier-Depot, Selterfabrik, **Wohnung.** **Gebr. Jacobsohn,** Breitestraße.

Turn-Verein.
Sonntag, den 23.,
Abends 7 Uhr:
Schauturnen.
Eintrittspreis 20 Pf.
Der Vorstand.

Victoria-Saal.
Sonntag, d. 23. März cr.
Grosses Concert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang 6 Uhr. — Entree 30 Pfg.
Müller,
Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Landwehr-Verein.
Montag, den 24. März cr.,
Abends 8 Uhr,
bei **Nicolai**
Hauptversammlung.
von Heyne.

Allgemeine Ortskrankenkasse.
Diejenigen Arbeitgeber, welche der allgemeinen Ortskrankenkasse pro 1890 Beiträge schulden, ersuche ich solche innerhalb 14 Tagen zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung zur Kasse abzuführen.
Thorn, den 17. März 1890.
Der Kassirer.
Perpliess.

Schlesinger's Restaurant.
Heute Sonntag, d. 23. März:
Patzenhofer Bockbier,
vorzügliche Qualität, à Gl. 20 Pfg.

Zu dem am **Montag, d. 24. d. M.,** Abends 7 Uhr, zur **Eröffnung meines Lokals „Concordia"** stattfindenden
Wurstessen
ladet ergebenst ein
A. Kotschedoff, Mocker.

על פסח
Sämmtl. Material-Waaren, vorzügl. Honig, Weine u. Liqueure
empfiehlt **billigst**
M. Silbermann, Schuhmacherstraße.

Tivoli. Heute Sonntag: **Frische Waffeln.**

Tafelbutter
(**Naßmuß**), das Feinste aus süßer Sahne, in ganzen und halben Pfunden von heute ab **110 Pfg. p. Pfd., täglich zu haben** bei
B. Wegner & Co.,
Brückenstraße 43.
N. B. **Fein gem. Raffinade** in einzelnen Pfunden nur **28 Pfg.** D. O.

Feste Preise. | Baar-System.

Breitestr. 88.

Adolph Bluhm,

Breitestr. 88.

Größte Auswahl in

Damen-Confection

zu sehr billigen aber festen Preisen.

Sämmtliche Neuheiten in

Kleider-Stoffen

sind eingetroffen, sowie große Auswahl in

Möbelstoffen	Linoleum
Gardinen	Wachsläufern
Teppichen	Tricot-Taillen
Tischdecken	Kinderkleidchen
Läuferstoffen	Kinder-Tricotjacken.

 **Kinder-Confection.**  **Kinder-Confection.** 

Baar-System. | Feste Preise.

Hermann Seelig, Thorn

Breitestraße 84.

Specialität für elegante Kleiderstoffe und

Damen-Confection

zeigt den

Eingang sämmtlicher Neuheiten

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

hiermit an. Zugleich mache hierdurch bekannt, daß ich **auf vielseitigen Wunsch** seit dem 15. d. Mts. ein

Atelier

zur Anfertigung von Costümen und Mänteln,

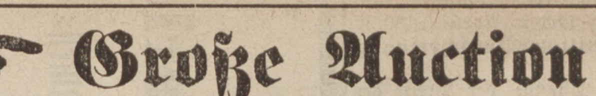
unter Leitung einer sehr gewandten Directrice, welche während vieler Jahre in Specialgeschäften in Paris, Frankfurt a./M. und Berlin thätig war, errichtet habe.

Costüme werden unter Garantie des Gutsitzens in kürzester Frist zu soliden Preisen angefertigt.

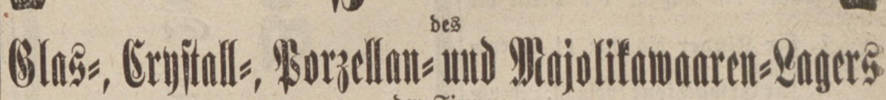
Indem ich die geehrte Damenwelt bitte, dieses neue Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Breitestr. 84. **Hermann Seelig.** Breitestr. 84.



des



der Firma

Friedr. Schoeneberg, Hoflieferant in Berlin

Thorn, Brückenstrasse 8a

Montag u. folgende Tage von 9—12, 2—6 Uhr.

R. Neukirch,

General-Vertreter der Firma FRIEDR. SCHOENEBERG, Berlin.

Die Drogenhandlung zu Mocker

empfiehlt zum Osterfest:

Farin (Streuzucker) zart und grobkörnig

pro Pfund 28 Pf.,

Hutzucker und Würfelzucker

bei einzelnen Pfunden 35 Pfennig.

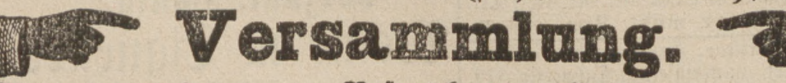
Succade und Orangeat pro Pfund **1,10 Mark.**
Süße und bittere Mandeln pro Pfund **1,15 Mark.**
Citronenöl, Hirschhornsalz, Pottasche, Vanille und sämmtliche Gewürze zu billigsten Engros-Preisen.
Bruch-Chokolade in feinster Qualität, **à Pfund 90 Pf.,** traf soeben wieder ein.
Feines Konfekt in bekannter Güte **à Pfund 70 Pf.**
Brustbonbons a Pfund 50 Pf.
Chokoladen, Vanillenpulver, Ostereier.

B. Bauer, Drogenhandlung Mocker 34.

Deutschfreisinniger Wahlverein.

Mittwoch, d. 26. März, präcise 8 Uhr Abends

im Saale des Herrn Nicolai (früher Hildebrandt):



Tagesordnung: Besprechung politischer Tagesfragen.

Der Vorstand.

Infolge größerer Abschlüsse verkaufe von heute ab:

Prima Reisstärke pro Pfund 25 Pf.

Soda

schon bei einem Pfunde **5 Pfennig.**

Zum Osterfeste empfehle **Eierseife** in verschiedenen Farben, pro Stück 10 Pf. Bei Dutzend billiger.

Drogenhandlung Mocker 34.

Marienburger Geld-Lotterie. Hauptgewinn 90000 Mk. Ziehung a. 7. Mai. Ganze Loose a 3 Mk. 25 Pf, Halbe Antheile a 1 Mk. 75 Pf. **Große Pferde-Lotterie zu Frankfurt a. M.** Hauptgewinn im Werthe von 10000 Mk. Ziehung 30. April. Loose a 3 Mk. 25 Pf. **Königsberger Pferde-Lotterie.** Hauptgewinn im Werthe von 10000 Mk. Ziehung am 14. Mai. Loose a 3 Mk. 25 Pf. **Stettiner Pferde-Lotterie.** Hauptgewinn im Werthe von 5000 Mk. Ziehung am 20. Mai. Loose a 1 Mk. 10 Pf. offerirt und versendet das Lotterie-Comptoir von **Ernst Wittenberg,** Seglerstr. 91.

Für Porto und Listen jeder Lotterie 30 Pf.

Färberei u. Garderoben-Reinigung.

A. Hiller, Schillerstr. 430.

---

1 **Kochapparat,** mit 6 Flammen, billig zu verkaufen Elisabethstr. 84, 1 Tr.

---

1 sehr großes Heckgebauer billig zu verkaufen Elisabethstr. 84, 1 Tr.

Sonnenschirme!

nur Neuheiten, mit eleganten Stöcken,

größte Auswahl, billigste Preise

bei

Lewin & Littauer.

Geräucherter Schinken, Geräucherter Rücken-Speck, Geräucherter Bauch-Speck u. Salz-Speck

ist zu jeder Zeit en gros und en detail in **Podgorz** vis-a-vis der Kloster-Kirche zu haben bei Handelsmann **Walendowski.**

---

5 Mark Belohnung.

Verloren ein Ohrring mit kleinem Brillant. Abzugeben Brückenstr. 25/26, pt.

Der heutigen Nummer liegt eine Extrabeilage, betreffend Dr. Lahmann's Reform - Baumwoll-Kleidung, bei. Verkaufsstelle bei M. Chlebowski in Thorn.

Hierzu ein 2. Blatt und ein „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.